

Neue Lieder geselliger Freude.

2ter H e f t.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and difficult to decipher but appears to be arranged in two lines.

Lebhaft.

Durch Felt und Wald zu schweifen, mein Liedchen weg zu pfeifen, so geht's von Ort zu Ort?

Und nach dem Tackte re-get, und nach dem Maas bewe-get, sich alles an mir fort.

Fröhlich.

Kömt ihr die Göttinn Freude zwingen vom Himmel sich her ab zu Schwingen

(Chor)

und auch zu Pfaffen an zu weihen? O Nein! Wenn aber Felleh klingen und

(Chor)

traute Freunde singen erscheint die Göttinn da? O Ja!

Mäßig und kräftig.

Hätt' ich sieben Wünsche in meiner Gewalt, was wünscht' ich? Nicht Glück und Eh- ren

mannigfalt, den schönsten liebsten Aufenthalt, den wünscht' ich. Der

Wunsch ist in der Mann's Gewalt; Nicht Glück und Ehren mannigfalt Lieb ist der

Zur letzten Strophe. *Chor pia:*
schönste Aufenthalt. Ein stiller Wunsch kom' er mir bald! *Des*
Chor pia.:
Des

Ruhig.

O festlich wor mit dem, zufrieden was sein Geschick ihm
 hier beschiden nach keinem höhern Glücke strebt: wer ohne
 Ruhmsucht frei von Sorgen sich selbst sein Freund der Welt ver-
 borgen, hin ab den Bach des Lebens schwebt.

Freilich froh.

Auf grünen Bergen wird geboren der Gott der uns den Himmel



bringt, die Sonne hat sich erhöhren daß sie mit Flam - men ihn durch



dringt!



Froh zweistimmig.

6.

Tühl und labend frucht den Thau auf die Blumen

nie dor ring auf blumensicher die tönen Mörtenlieder

Blötenklang ergötzt das Ohr, Abendglocken hal-ten

und im Käse schlägt einher junger Nachtigal

Lebhaft.

7.

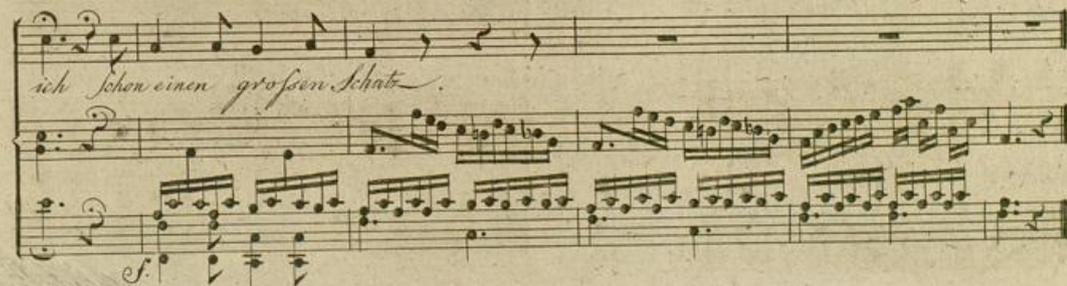
Die Erd' ist ach so groß und hehr, man sieht mit Lust sie an, wer halt sie nur be-



säße wär' ein ü-berreicher Mann, Doch ach an einem kleinen Platz hält ich, hält



ich schon einen großen Schatz.



Lebhafft.

Wie die Zweige sich wölben! Blüthen und

Blumen sich drängen, Rosen den Aether um =

wallen Mutter Natur wie schön bist du!

Festlich froh. Zweistimmig.

Freunde jetzt da Jugendkraft uns're Brust noch he-

bet, und bei süßen Reben, laßt uns die Freud' unschwe-

bet, jetzt ertön' im hellen Klang vieler Gläser ihr Gesang!

Chor

jetzt ertön' im hellen Klang vieler Gläser ihr Gesang.

Lustig: 10.

Dem Mädchen schweb an meiner Hand, hin -
Die Freude die uns Feranze wand fäll

ab die frohen Reihon } Sie drehet sich so
uns auch flügel leihen }

Schnell so leicht um uns in tau send Krei - sen. Her

nach, ihr nach eh sie über wücht, das ziemt frohen Wei - sen

Mäßig doch mit Feuer

Stimmung für zwei Tenor- und eine Bassstimme.

Der Wein erfreut das Men-schen-Herz, drum gab uns Gott den Wein! Wer sich erfreut thut seine
 Auf löset bei ke-ben-saft und scherz uns un-sers Da-seins freun-d

Pflicht dem stoßet an und singet dann was Martin Luther spricht: Wer nicht liebt
 was Martin Lu - ther spricht:

Wein-Weib und Ge-sang der bleibt ein Narr sein Le-belang und Narren sind wir
 Wer nicht liebt Wein-Weib und Ge-sang der bleibt ein Narr sein Le-belang und

nicht. Nein! Narren sind wir nicht
 (Chor)

Im Chor zu singen.

Lebhaft.

Frech tönt mein Lied o Freundschaftsflur zur

Ehre, Erhabne dir zum Menschenglück gemacht sich
Erhabne dir

tönt mein Lied zum Opfer dir gebracht, wie

Zoll des Danks am Fusse der Allä-re.
dimin.

Gefest.

Dur'Chre stätzer Glanz den al te Welt be.

neidet iße mir nur lächer lich. Ich acht' es

nicht wen auch kein Hoff mich um sah lei det ; ihr

Freunde leidet mich ; ihr Freunde leidet mich.

Lebhaft

Das Menschenunter den Menschen wandeln die thierisch

Senken und thierisch handeln darum erbo' ich mich nicht.

Für wem ist denn die Erde geschaffen! Nur für die

Menschen auch für die Thier und für das Menschengesicht.

Stwas lebhaft.

Ihr Freunde zank nicht mit den Tho-ren, sie haben ihren Eid geschworen den halten

sie und bleiben dumm, den halten sie and bleiben dumm. Sie

worden zuern Spott er mü den, und bleiben doch mit sich zu frie den, das

ist ihr Pri vi - le - gi - - um, das ist - ihr Pri - vi - le gi - - um.

Lebhaft

Vier Elementen innig gefellt

bilden das Leben, bauen die Welt

Gleichmüthig und zufrieden.

Nicht locket nicht der Schall der Ehre, mich blendet nicht ihr Strahlenstern! und wenn ich nun auch

größer wäre was brächte mir Gewinn ihr Herrn? Hoch auf dem Berge mei net

ih's war's besser als im Thale hier.

Fröhlich.

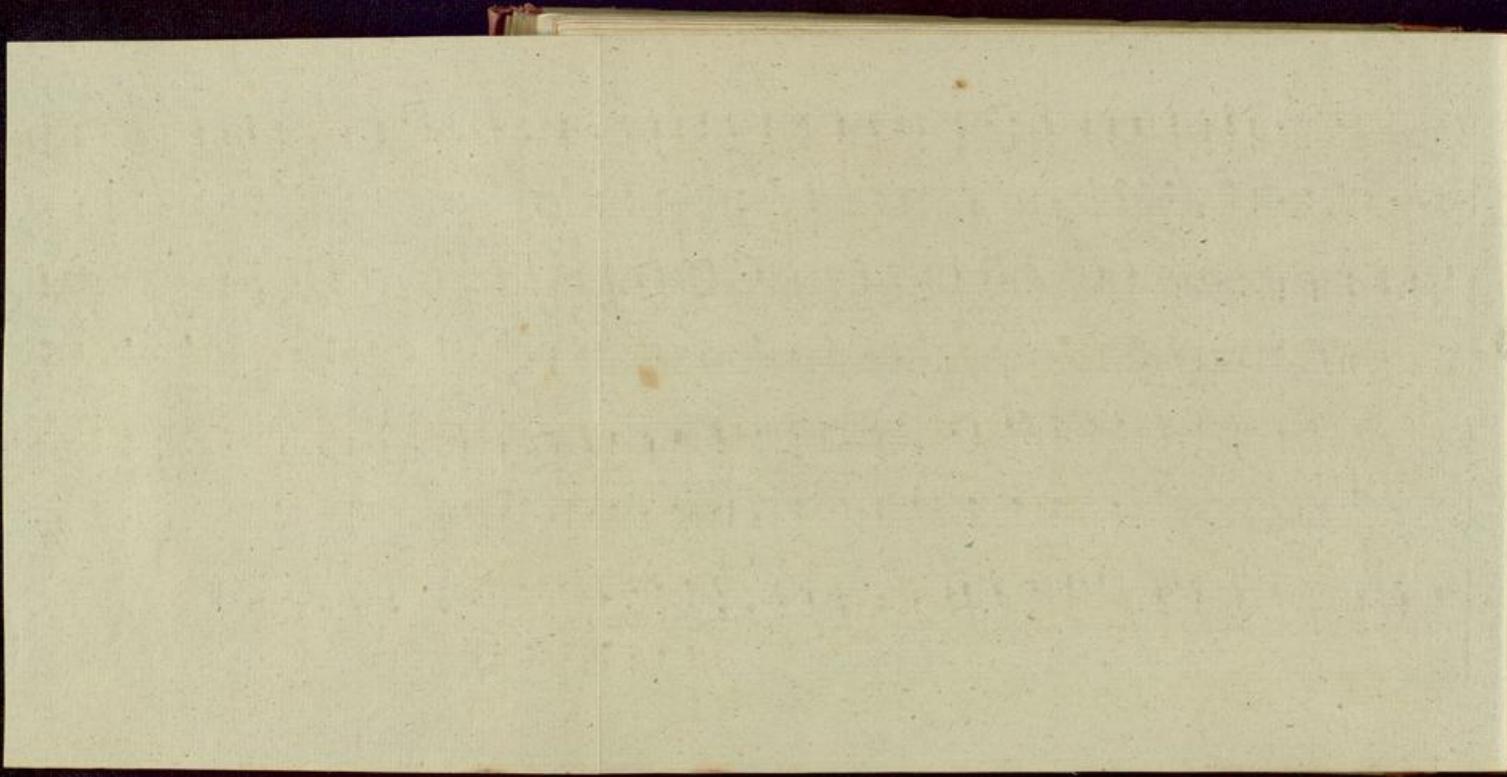
Chor.

Das Föt der Freude ist prächtiger als alle, athmet Lohes und Spiel, Wohlge-
 Das Föt der Freude ist prächtiger als alle, athmet Lohes und Spiel, Wohlge-
 Das Föt der Freude ist prächtiger als alle, athmet Lohes und Spiel, Wohlge-

Die Mädchen wünschen: Die Jungfrau Tenore:
 singt in Chören den Altar! Wir wollen leicht im vollen Kreise, wie hutehin froh den
 And immer vorwärts geht die Reife, lockt uns der Freude gold'ne Glück. Weis liegt vor uns das Le-
 ben offen, das Herz durchwühlt junger

Die Frauen wünschen: Die Männer wünschen:
 Blut, und aufwärts dringt der Blick, wie hoffen, die Freud' entzün- det un- fern Mach. Ein, köst-
 lich, kann he, machtet. Wie fern ist der, was der Mann sein soll? Von
 Doch in den häuslichen Be- zirk, schuf uns die Freud' ein Pa- ar die.)

Trübsal umringt, stehen wir im Leben, Gefahren drängen sich her an, die Freude hat uns Kraft gegeben,
 und freudig kämpft der brava Mann. Die beiden letzten Strophen im Chor
 nach der ersten Melodie.



Stüras langsam.

Erwacht zum neuen Leben: steht vor mir die Natur; und sanfte

Lüfte wehen durch die vorjüngste Flur: empor aus seiner Hölle drängt sich der junge

Halm, den Wälder öde Stelle be-lebt der Ta-ge-Blum.

Lebhaft. (Auch für zwei Waldhörner)

Was kümmert mich ein Junpfing
Der Gott der Freud ist mir ver-

Land was kümmert mich das Wetter } Da jag ich über fochlich das
wundt und Bachus ist mein Vetter } (ad libit.)

Was in der Hand und lo be zufriede die Götter.

Lebhaft.

Wir wollen unser Sebelang uns süßen Freuden weihen! Der Würze Duft der Waldgefang soll im mer

uns erfreuen! Uns grünen Laaten Trift und Flain uns rauhen Wasjer fäl-le, uns malt des Himmels

Wie des Flain, roth weiß und blau die Quel-le.

Mäßig.

Was frag' ich viel nach Geld und Gut wenn ich zu frie den bin! Giebt Gott mir

nur gefundes Blut so hab' ich frohen Sinn, und sing' mit danckbaren Gemüth mein

Mor gen und mein A — bonnlied.

Fröhlich.

Mein geliebtes Mädchen fülle mir den Becher!

Chor.

Hilf dem frohen Lecker gleichem Kauf und Wein In dem ganzen

Stättchen ist kein solches Mädchen In dem ganzen Stättchen

Clav. solo.

ist kein solcher Wein.

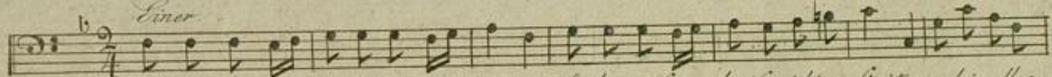
Heiter aber nicht zu lebhaft.

Freude die im Frühling Lenz meinem Haupte Blumen wand. } Selbst der
 dich im Schmucke der Kränze will ich noch an deiner Hand. }

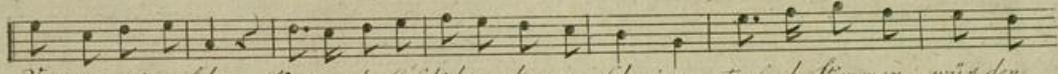
Kindheit Knospen blühen meinem Geiste noch einmal, und im Abend.

Schimmer glühen sie mir all im Morgenstrahl.

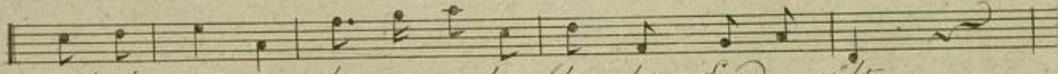
Singer



Lieben Freunde, es gab schönere Zeiten als die unfern darist nicht zu streiten und in edler



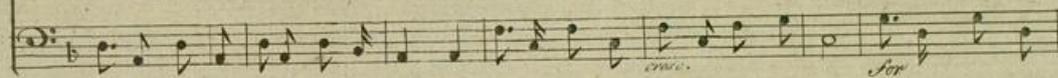
Volk hat einst geliebt. Könnte die Geschichte da von schweigen tausend Stimmen wür den



redend zeugen, die man aus dem Schoos der Erde gräbt.



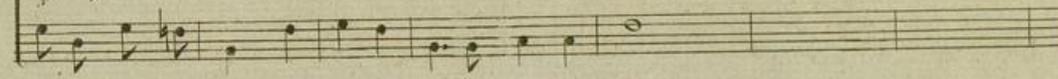
(Chorpa) Lecker ist dahin es ist verschwunden diese hochbegünstigte Geschlecht, wir wir leben.



unfer sind die Stunden und der Lebende hat Recht.



unfer sind die Stunden und der Lebende hat Recht.



unfer sind die Stunden und der Lebende hat Recht.